

# IA19NEU4 Für einen echten europäischen Katastrophenschutz!

Antragsteller\*in: JEF Niedersachsen

## Antragstext

1 Alle großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfordern europäische, wenn  
2 nicht sogar globale Lösungsansätze. Aktuelle Beispiele in der Covid-19-Pandemie  
3 sind die gemeinsame Impfstoffbestellung der EU und punktuelle zwischenstaatliche  
4 Kooperationen, um die Überlastung in den Krankenhäusern zu vermeiden.

5 Diese Beispiele zeigen aber auch, dass bisherige Bemühungen eher unregelmäßigen  
6 und unstrukturierten Charakters sind und keine soliden und verlässlichen  
7 Kooperationen mit sich bringen. Die Mitgliedstaaten koordinieren ihre Kräfte  
8 zwar vereinzelt, bündeln sie aber nicht ausreichend. Außerdem stellen wir fest,  
9 dass die Regierungen einiger Mitgliedstaaten die EU als Sündenbock für eigenes  
10 Versagen benutzen und Erfolge, die auf europäischer Ebene erreicht werden, für  
11 sich selbst verbuchen.

12 Bei der Erreichung des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Klimaabkommens sind es die  
13 gemeinsamen Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, um unsere Lebensgrundlage zu  
14 sichern und die Klimakatastrophe so gering wie möglich zu halten. Staaten  
15 leisten bereits regelmäßig Hilfe bei der Bewältigung von Naturkatastrophen,  
16 beispielsweise bei Hochwasser, Waldbränden, schwerem Unwetter oder Erdbeben. Mit  
17 dem Fortschreiten des Klimawandels wird die Zahl der Naturkatastrophen höchst  
18 wahrscheinlich weiterhin zunehmen, die immer extremere Formen annehmen können  
19 und daher ein gemeinsames, europäisches Vorgehen dagegen erfordern.

20 Auf europäischer Ebene koordiniert das Referat für Sicherheit und  
21 Situationsanalyse der EU-Kommission die Hilfe unter den EU-Mitgliedsstaaten und  
22 bietet darüber hinaus Datensammlung, -analyse und -interpretation von  
23 potenziellen und tatsächlich auftretenden Katastrophen sowie regelmäßigen  
24 Informationsaustausch und finanzielle Unterstützung im Bedarfsfall an.

25 Unterstützung kann jedoch nicht in jedem Fall gewährleistet werden. Die Mittel  
26 reichen oft nicht aus, da Eigenbedarf in den Mitgliedsstaaten besteht. Europa,  
27 und vor allem Nordeuropa, hat über lange Zeit nicht ausreichend in den  
28 Katastrophenschutz investiert und ist dementsprechend nicht gut ausgestattet, da  
29 die Staaten erst seit Kurzem mit diesem Ausmaß an Extremereignissen konfrontiert  
30 werden. Zudem funktioniert der EU-Katastrophenschutzmechanismus meist nur dann

31 reibungslos, wenn ein einziger Mitgliedstaat von einer Katastrophe betroffen  
32 ist. Mit der Koordination von Hilfeleistungen, die gleichzeitig in mehreren  
33 Staaten benötigt werden, ist die EU aktuell überfordert, wie die lange Dauer der  
34 Waldbrände im Juli dieses Jahrs und die Größe der verbrannten Fläche gezeigt  
35 haben.

36 Auf der ganzen Welt sehen sich Gesellschaften mit einem Anstieg multipler  
37 Katastrophen konfrontiert, die teilweise aus globalen Krisen resultieren. Für  
38 alle Katastrophen, die das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von EU-  
39 Bürger\*innen oder ihre natürliche Lebensgrundlage gefährden, braucht es einen  
40 echten europäischen Katastrophenschutz!

41 Die Jungen Europäischen Föderalist\*innen unterstützen das rescEU-Programm der  
42 Kommission, welches europäische Ressourcen für Katastrophenschutz finanziert und  
43 den Mitgliedstaaten zur Verfügung stellt, und fordern darüber hinaus

## 44 **Harmonisierung und Ausweitung**

- 45 • eine Kompetenz- und Ressourcenausweitung der existierenden europäischen  
46 Behörden des Katastrophenschutzes, zentral des ERCCs (Zentrum für die  
47 Koordination von Notfallmaßnahmen);
  
- 48 • die solidarische Verteilung von Ressourcen des Katastrophenschutzes auf  
49 die europäische Staatengemeinschaft;
  
- 50 • eine Harmonisierung der behördlichen Einsätze und Arbeitsabläufe im Rahmen  
51 des Katastrophenschutzes;
  
- 52 • einheitliche technische Standards für alle Gerätschaften die im Rahmen des  
53 Katastrophenschutzes und der Krisenbewältigung zum Einsatz kommen;
  
- 54 • Rettungsdienst- sowie grenzübergreifende Leitzentralen, um Einsätze  
55 einheitlich und kohärent zu koordinieren;
  
- 56 • die aktive Unterstützung von Nicht-EU-Ländern bei Katastrophenbewältigung;

## 57 **Präventionsmaßnahmen und Finanzierung**

- 58 • die Etablierung von Präventionsmaßnahmen im Katastrophenschutz als Teil  
59 anderer Förderlinien wie z.B. dem Fonds für regionale Entwicklung;
  
- 60 • die Ausweitung des Katastrophenhilfsfonds zur Beschleunigung von  
61 Wiederaufbaumaßnahmen, sowie der Einrichtung von Präventionsverfahren;
  
- 62 • eine Stärkung der rescEU-Reserven des Europäischen  
63 Katastrophenschutzverfahrens, insbesondere der medizinischen Ausrüstung  
64 sowie des medizinischen Teams;
  
- 65 • eine europäische Koordination zukünftiger Krisenbewältigung, die sich an  
66 konkreten Problemlagen orientiert und nicht vor nationalen Grenzen halt  
67 macht;
  
- 68 • die Etablierung europaweiter analoger sowie digitaler Bürger\*innen-  
69 Warnsysteme, die mehrmals im Jahr auf ihre Funktion hin überprüft werden;

## 70 **Ausbildungsstandards**

- 71 • Ausweitung der Zusammenarbeit der Katastrophenschutzstellen bei der Aus-  
72 und Weiterbildung von Einsatzkräften, sowie die Gründung von  
73 Ausbildungszentren für europäische Katastrophenschutz Helfer\*innen;
  
- 74 • die Schaffung europäischer Ausbildungsstandards und standardisierter  
75 Fähigkeitenkataloge im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz;

## 76 **Wissensaustausch**

- 77 • Vertiefung der Vernetzung der nationalen Behörden auf horizontal-föderaler  
78 Ebene sowie mit den europäischen für Katastrophenschutz zuständigen  
79 Behörden;
  
- 80 • Vertiefung der Vernetzung von europäischen Behörden mit internationalen  
81 Partnern zum Austausch von Fachwissen und regionalen Erfahrungswerten mit  
82 einer interdisziplinären Ausrichtung, zum Beispiel in Form von  
83 internationalen Einsatzübungen und Kongressen;

- 84
- 85
- 86
- 87
- gezielte Aufklärungs- und Informationskampagnen der Europäischen Union sowie der Mitgliedstaaten, um die Vertrautheit der Bürger\*innen mit den europäischen Katastrophenschutzstrategien sowie -maßnahmen und damit die individuelle Sicherheit zu erhöhen;
- 88
- 89
- 90
- die Einführung eines einheitlichen europäischen Kompetenzrahmens und das Prinzip nachdem Katastrophenschutz Helfer grundsätzlich die Maßnahmen ergreifen dürfen, die sie in ihrem Heimatland ergreifen dürften.

## **Begründung**

Erfolgt mündlich.